

NEWSLETTER 1 | 2024



Liebe Kolleg:innen, liebe Leser:innen,

wir möchten wieder über die Arbeit von Hamburg vernetzt gegen Rechts und von den Mitgliedern des Beratungsnetzwerkes gegen Rechtsextremismus berichten. Darüber hinaus haben wir wieder Informationen in den Themenfeldern (extreme) Rechte, Rassismus, Antisemitismus und Verschwörungserzählungen für Sie zusammengestellt.

Diesmal befasst sich Florian Hessel mit Antisemitismus in Hamburg nach dem 7. Oktober 2023. Das Mobile Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Hamburg berichtet über seine Arbeit und die Beratungsstelle Kurswechsel stellt ihr neues Beratungsangebot NAVI vor. Außerdem informieren Netzwerkmitglieder über ihre Angebote und Projekte. Des Weiteren haben wir wieder einige Hinweise und Neuerscheinungen zum Thema extreme Rechte für Sie gesammelt.

Wir wünschen eine anregende Lektüre unseres Newsletters!

Ihr Team von Hamburg vernetzt gegen Rechts

Inhalt

- [1. Aktuelles aus den Beratungs- und Bildungsprojekten](#)
- [2. Florian Hessel: Antisemitismus in Hamburg nach dem 7. Oktober](#)
- [3. Termine & Informationen](#)

[4. Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.: Jüdisches Kulturgut bewahren – Grabpflege und Politische Bildung auf dem Friedhof Ilandkoppel](#)

[5. Aktuelle Informationen im Themenfeld extreme Rechte](#)

[6. Neues von Hamburg vernetzt gegen Rechts](#)

1. Aktuelles aus den Beratungs- und Bildungsprojekten

Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus (MBT):

In diesem Beitrag möchten wir, das Mobile Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Hamburg (MBT), Einblicke in Teile unserer Beratungsarbeit geben, Beobachtungen zu unterschiedlichen Aktivitäten (extrem) rechter Akteur*innen teilen und den Blick auf zivilgesellschaftliches Gegenengagement richten.

Speziell wollen wir kurz darüber berichten, wie uns die Hamburger AfD und ihre Unterstützer*innen in der konkreten Beratungsarbeit beschäftigen. Die Hamburger NPD ist sowohl personell als auch in ihrer Rolle als politische Partei schwach aufgestellt, dennoch transportiert sie kontinuierlich rassistische und antisemitische Propaganda ins Stadtbild. Da Wahlen, wie die vergangene Europawahl, hier häufig als Anlass genommen werden, wollen wir ihre Aktivitäten hier nochmal in den Blick nehmen. Die Situation um den Hamburger Hauptbahnhof ist ein Thema, das viele Menschen der Stadt beschäftigt - welche Strategien verfolgen dabei aber eigentlich (extrem) rechte Akteur*innen? Dieser Frage nähern wir uns ebenfalls.

Aus den unterschiedlichen Bereichen der Zivilgesellschaft wird sich gegen rechte, rassistische und antisemitische Vorgänge positioniert und engagiert. Es ist wichtig, dies immer wieder aufzuzeigen, deshalb wollen wir allgemein auf einige Aspekte dieses Engagements schauen.

Bei diesen Beiträgen handelt es sich um einzelne und beispielhaft ausgewählte Beobachtungen, die wir in diesem Rahmen teilen möchten, die aber natürlich nur ein kleiner und unvollständiger Teil dessen sind, was an und gegen (extrem) rechten Aktivitäten in Hamburg stattfindet.

Neonazis und die Europawahl 2024

Wie in der Vergangenheit ist anlässlich anstehender Wahlen damit zu rechnen, dass (extrem) rechte Parteien den öffentlichen Raum mit ihren Inhalten vermehrt beanspruchen wollen. Insbesondere die NPD Hamburg (bundesweit nennt sich die Partei seit einiger Zeit „Die Heimat“) fällt durch verschiedene Aktionen auf. Dass diese Partei

nur im verschwindend kleinen Maße Stimmen einführt, ist hierbei nicht entscheidend. Sie bringt antisemitische und rassistische Propaganda in das Stadtbild. Im Zuge der Europawahl im Jahr 2019 warb die NPD beispielsweise in Hamburg-Rahlstedt mit Holocaust-glorifizierenden Plakaten. Außerdem fuhren NPD-Personen in einem Leihwagen, der mit einem Lautsprecher bestückt war, durch die Stadtteile Horn, Billstedt und Jenfeld und verbreiteten dort rassistische Hetze. Für die Bürgerschaftswahlen 2025 hat die Hamburger NPD ihre Teilnahme angekündigt, weshalb mit ähnlichen Vorfällen zu rechnen ist. Bei der Europawahl 2024 trat der Bundeszusammenhang der „Heimat“ an, die mit der NPD Hamburg aufgrund interner Streitigkeiten im Clinch liegt. Die Aktionen der letzten Wochen und Monate waren u.a. ein Flyer-Verteilen zum „Muttertag“, die Organisation an einer zweistellig besuchten Neonazi-Demo am 01. Mai (mehrere Hundert Gegendemonstrant_innen) in Celle, geschichtsrevisionistische Besuche eines ehemaligen Friedhofes in Harburg (08.05.) und das Fotografieren nicht-weißer Personen (darunter Kinder) mit anschließender Veröffentlichung und rassistischer Kommentierung auf den eigenen Internetpräsenzen.

Beratungsfälle mit AfD-Bezug

Auch die Hamburger AfD befindet sich im Wahlkampf, der Aufwind der Partei und eine dagegenhaltende Zivilgesellschaft machen sich in unserer Beratungsarbeit bemerkbar. Rund 20% der Beratungsfälle aus dem bisherigen Jahr haben einen klaren AfD-Bezug. Fast zwei Drittel dieser Ratsuchenden sind Institutionen, die auf uns zukommen, weil sie sich mit dem Wirken der AfD-Hamburg konfrontiert und davon unter Druck gesetzt sehen. Nicht wenige dieser Institutionen sind soziale Projekte, die Wohnungslose, Frauen, Geflüchtete oder Kinder und Jugendliche unterstützen. Nicht selten erleben wir, dass Einzelpersonen im Wohnumfeld dieser Einrichtungen in Konfliktsituationen mit der AfD drohen. Dabei kommt es vor, dass die Bürgerschaftsfraktion der AfD diese Beschwerden von bspw. Anwohner*innen in Schriftlichen Kleinen Anfragen und/oder auf ihren Social-Media-Profilen aufgreift. Damit sind häufig zahlreiche rechte Anfeindungen, Drohungen und Beleidigungen gegen die entsprechende Institution verbunden. Letztendlich führt dies nicht nur zu Stress, Sorgen, Angst und Unsicherheit. Die Institutionen werden in ihrer wichtigen Arbeit blockiert, sodass sie mindestens zeitweise ihre Zielgruppen nicht vollumfänglich unterstützen können.

MEHR LESEN

Neues Beratungsangebot NAVI:

NAVI steht für „Neuorientierung und Abwendung von Verschwörungsideologien“. Wir unterstützen Personen, die beginnen, an der von ihnen vertretenen Einstellungen zu zweifeln und die offen dafür sind, hierüber mit uns in den Austausch zu gehen. NAVI ist ein Schwerpunkt im Angebot Kurswechsel, welches seit 2014 Ausstiegsarbeit im Themenfeld Rechtsextremismus in Hamburg anbietet. Durch die enge Vernetzung mit den Kolleg*innen verfügen wir über fundierte Kenntnisse in systemischer und

sozialraumorientierter Beratung. Unser Träger ist das CJD e.V. mit Sitz in Hamburg. Finanziert werden wir im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und von der Sozialbehörde Hamburg.

Kontakt:

NAVI

Telefon: 0151 / 406 395 76 | [eMail](#)

2. Florian Hessel: Antisemitismus in Hamburg nach dem 7. Oktober

Der 7. Oktober 2023, der Überfall der radikal-islamischen Hamas auf Israel, ist eine Zäsur – sogar in der Geschichte des an grauenvollen Ereignissen keineswegs armen Antisemitismus. Die globalen Wirkungen – eine Enthemmung der aggressiven Dämonisierung des Judenstaats und der Bedrohung jüdischer Menschen – sind auch in Hamburg zu spüren.

In seinem Beitrag beschreibt Florian Hessel diese unmittelbaren Auswirkungen und deren Folgen für Jüdinnen und Juden in der Hansestadt.

[MEHR LESEN](#)

3. Termine & Informationen

Konflikte im Team handlungssicher begleiten - Weiterbildung für Führungskräfte (ikm Hamburg e.V.)

Konflikte sind Teil des beruflichen Alltags. Häufig werden sie als belastend empfunden und haben Einfluss auf die Atmosphäre innerhalb einer Einrichtung/eines Unternehmens, was produktives Arbeiten negativ beeinflusst. Gleichzeitig sind Konflikte oftmals ein starker Impuls für Veränderung in einer Organisation. Werden diese Kräfte entsprechend aufgenommen, könnten sie Gestaltungsspielräume für die Zukunft von Organisationen und Unternehmen eröffnen. Es ist also wichtig, einen konstruktiven Umgang mit Konflikten zu finden, um für ein positives betriebliches Miteinander zu sorgen und Veränderungen anzustoßen.

Insbesondere Leitungskräfte sind in der Verantwortung eine Kultur konstruktiver Konfliktaustragung zu stärken. Das ist oft herausfordernd und kostet in der Regel viel Kraft. Unsere Weiterbildung soll dabei unterstützen mehr Handlungssicherheit im Umgang mit Konflikten zu gewinnen.

Datum: 16.07.2024 - 09:00 bis 17:00

Ort: ikm, An der Alster 40, 20099 Hamburg (2. OG, nicht barrierefrei)

Referent*innen: Tanja Witten (Bildungsreferentin und Dipl. Psychologin), Gregor Schulz (Bildungsreferent und Mediator), beide ikm

Die Weiterbildung ermöglicht es eigenen Kompetenzen aufzufrischen, zu stärken und einen Blick auf (herausfordernde) Praxisbeispiele zu werfen. Sie richtet sich an Leitungs- und Führungskräfte aus allen Bereichen.

Kosten: 320,- €

[Jetzt anmelden!](#)

Elternabend - Wertschätzender Umgang mit Diversität (ikm Hamburg e.V.)

Bereits in jungen Jahren schärft sich die Wahrnehmung von Kindern. Sie beobachten, was um sie herum geschieht, und nehmen Unterschiede deutlich wahr. Dies ist ein natürlicher Prozess und für die Entwicklung der Kinder essenziell. Teilweise kann das Erkennen von Verschiedenheiten allerdings auch mit einer Herabwürdigung bestimmter Merkmale einhergehen. Dies kann beispielsweise in dem Aushandeln von Spielinteressen und bei Vorlieben für Spielpartner*innen zum Ausdruck kommen. Die Kinder konstruieren hier ihr Verständnis von Normalität und welchen Platz sie selbst und andere darin haben.

Im Rahmen unseres Elternabends am 21. November 2024 besprechen wir mit Eltern Möglichkeiten, wie der Prozess des Entdeckens von Diversität begleitet werden kann. Außerdem werden Wege betrachtet, die zu einer Stärkung der Ich-Identität beitragen und einen wertschätzenden Umgang mit Verschiedenheiten fördern.

Datum: 21.11.2024 - 19:00 bis 20:30

Ort: digital

Ansprechperson: Jasmin Hofmann, ikm

Der Elternabend richtet sich an alle interessierten Eltern mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter und findet online per Zoom statt.

Kosten: 45,- €

[Jetzt anmelden!](#)

4. Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.: Jüdisches Kulturgut bewahren – Grabpflege und Politische Bildung auf dem Friedhof Ilandkoppel

Der jüdische Friedhof Ilandkoppel in Hamburg ist ein ganz besonderer Ort. Das heute etwa 12 Hektar große Areal stammt noch aus einer Zeit, als die jüdische Gemeinde Hamburg mit rund 20.000 Mitgliedern zu den größten jüdischen Gemeinden in Deutschland zählte. 1883 wurde der Friedhof eröffnet. Auf seinem Gelände befinden sich heute unter anderem eine große Trauerhalle und ein Mahnmal für die in der Zeit des Nationalsozialismus ermordeten Juden. Es ist heute der einzige Friedhof in Hamburg, wo Menschen nach jüdischem Ritus bestattet werden.

In mehrfacher Hinsicht ist der jüdische Friedhof Ilandkoppel einzigartig. Dort befinden sich wichtige Zeitzeugnisse aus der Geschichte der jüdischen Gemeinde. Eine weitere Besonderheit: auf dem Gelände befindet sich ein jüdischer Soldatenfriedhof. Der *Ehrenfriedhof für die Kriegsgefallenen der Deutsch-Israelitischen Gemeinde zu Hamburg* ist in seiner Art und Beschaffenheit ein in Deutschland einzigartiger Ort. Nirgendwo sonst gibt es ein Areal, das von vornherein ausdrücklich nur zu dem Zweck angelegt wurde, die Gebeine von jüdischen Soldaten aufzunehmen. Nach einer Ausschreibung durch die jüdische Gemeinde Hamburg, wurde das Areal von den beiden jüdischen Architekten Fritz Block und Ernst Hochfeld gestaltet. Die Arbeiten waren im Jahr 1922 abgeschlossen. Auf dem Areal liegen 85 Hamburger Soldaten jüdischen Glaubens, die im Ersten Weltkrieg zu Tode kamen. Hinzu kommen weitere 70 Hamburger, die als ehemalige Kriegsteilnehmer in späteren Jahren noch auf dem Soldatenfriedhof ehrenvoll bestattet wurden. Die Namen mehrerer hundert weiterer Hamburger Soldaten jüdischen Glaubens, die an der Front starben und vor Ort bestattet wurden, sind auf dem Gelände auf gesonderten Stelen verewigt. Weitere Kriegstote, darunter eine ganze Reihe KZ-Häftlinge, befinden sich auf dem weiten Areal verteilt...

[MEHR LESEN](#)

5. Aktuelle Informationen im Themenfeld extreme Rechte

GEDRUCKTES

Die TikTok-Intifada

Eva Berendsen, Dr. Deborah Schnabel (Hrsg.): Die TikTok-Intifada – Der 7. Oktober & die Folgen im Netz - Analyse & Empfehlungen der Bildungsstätte Anne Frank. Frankfurt a.M. 2024, 40 S.,

Kostenloser **Download** unter: [Link](#)

Seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 spielen Soziale Netzwerke eine bedeutende und vielfach unterschätzte Rolle bei der Verbreitung von Terrorpropaganda, Falschinformationen, Israelhass, Antisemitismus und Verschwörungsnarrativen.

Die Bildungsstätte Anne Frank fasst in ihrem Report #Nahostkonflikt die Beobachtungen relevanter Plattformen aus den ersten drei Monaten nach dem Terroranschlag in einer ad-hoc-Analyse zusammen. Der Report legt den Schwerpunkt auf TikTok – das unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen beliebteste und reichweitenstärkste Netzwerk- und schildert die drastischen Auswirkungen des TikTok-Konsums auf die politische Meinungsbildung der jungen Zielgruppe.

Antisemitismus und die Bedrohung der politischen Ordnung

Samuel Salzborn: Wehrlose Demokratie? Antisemitismus und die Bedrohung der politischen Ordnung. Berlin 2024, 144 S., 17,00 €, ISBN: 978-3-95565-642-3

Der Kampf gegen Antisemitismus ist erst seit kurzem systematische Aufgabe des Staates. Der Weg zur einer vollumfänglichen Antisemitismusbekämpfung ist noch weit, die Verzahnung von Prävention, Intervention und Repression dabei die zentrale Herausforderung. Das Selbstverständnis der Bundesrepublik als wehrhafte Demokratie bildet hierfür einen zentralen Rahmen – auch wenn es oft in Vergessenheit geraten zu sein scheint. Angesichts des Erstarkens des Antisemitismus wirkt der Kampf nicht selten wenig wehrhaft, ja gar bisweilen sogar wehrlos. Eine Neujustierung der wehrhaften Demokratie in der Bundesrepublik kann helfen, Potenziale auszuschöpfen und Mängel zu beheben. Und mehr noch: gerade das Selbstverständnis als wehrhafte Demokratie als zentralen Anker im Kampf gegen Antisemitismus zu begreifen.

WEITERE GEDRUCKTE VERÖFFENTLICHUNGEN

IM TV

Wie gefährdet ist unsere Demokratie?

Die Enthüllungen des Recherche-Netzwerks "Correctiv" zu einem Geheimgespräch von AfD-Mitgliedern und anderen extremen Rechten in einem Landhaus bei Potsdam hat für große Aufregung gesorgt: Politiker*innen wirkten plötzlich wachgerüttelt, Hunderttausende gingen auf die Straßen, um für ihre Demokratie einzustehen. Bei dem

Treffen in Potsdam soll es um die millionenfache Ausweisung von Menschen aus Deutschland gegangen sein, darunter auch deutsche Staatsbürger*innen. - Bei der Zusammenkunft in Potsdam waren längst nicht nur AfD-Politiker. Wer sich die Teilnehmerliste genauer ansieht, dem offenbart sich ein Netzwerk, das tief in die Mitte der Gesellschaft reicht – ein Netzwerk aus CDU-Mitgliedern, AfD-Funktionären und Mitgliedern der Werteunion. Darüber informiert dieser Beitrag des Kontraste-Magazins.

[Hier geht es zu den Reportage in der ARD-Mediathek](#)

Der AfD-Staat: Rechtsextreme an der Macht?

Vor den Landtagswahlen in diesem Jahr träumt die AfD von absoluten Mehrheiten und einem Ministerpräsidenten Björn Höcke. Angesichts aktueller Umfragewerte ist das keinesfalls ein unrealistisches Szenario. Ein Land unter der Führung einer rechtsextremen Partei – was würde das ganz konkret bedeuten: für Demokratie, für Menschenrechte, für soziale Gerechtigkeit in Deutschland? Klar: Die Zukunft lässt sich nicht vorhersagen – oder doch? MONITOR wagt ein Experiment mithilfe Künstlicher Intelligenz: Wie würde dieses Land unter Führung einer rechtsextremen AfD-Regierung aussehen?

[Hier geht es zur Reportage in der ARD-Mediathek](#)

WEITERE TV-BEITRÄGE

IM RADIO

Dimensionen des aktuellen Rechtsextremismus

Reichsfahnen neben Friedenstauben, antisemitische Verschwörungserzählungen im Plenarsaal, Hitler-Memes im Chatverlauf, Brandanschläge auf Flüchtlingswohnheime, Löschkalk und Leichensäcke.

Der Rechtsextremismus in Deutschland hat sich in den letzten Jahren verändert – vor allem sein Resonanzraum. Vielerorts reden Menschen mit entsprechenden Weltbildern unverhohlen im öffentlichen Raum mit, gelten ihre Anschauungen plötzlich nicht mehr als ewiggestrig. Die Pandemie war der Wendepunkt: Bei den Protesten gegen die Corona-Maßnahmen schien es selbst Teilen des esoterisch-alternativen Milieus egal, wenn der Reichsadler neben ihnen wehte und vom „gesunden Volkskörper“ schwadroniert wurde. Ähnlich der Eindruck bei einigen Friedensdemonstrationen der jüngeren Vergangenheit. Neben Friedensaktivistinnen und -aktivisten, deren Herz seit Jahrzehnten links schlägt, stehen heute stramme Rechte. Einig ist man sich darin, dass der eigentliche Aggressor im Westen säße. Alles andere scheint bei diesem neuen

Laisser-faire nicht zu interessieren. Doch nimmt Deutschland damit eine Sonderrolle ein? Auch in anderen Ländern hat sich das rechtsextreme Spektrum gewandelt, wird in der „Mitte“ zunehmend akzeptierter und hat mitunter gar Regierungsverantwortung übernommen.

Doch was genau hat sich denn verändert im Rechtsextremismus? Die Themen? Die Akteurinnen und Akteure? Oder was sonst?

Sechs Journalistinnen und Journalisten begeben sich auf Spurensuche. Entstanden ist dabei ein Podcast über das, was neu ist im Rechtsextremismus – in elf Folgen beleuchten sie die Dimensionen des aktuellen Rechtsextremismus.

Ein Podcast der Bundeszentrale für politische Bildung.

[Hier geht es zum Podcast der Bundeszentrale für politische Bildung.](#)

Eisernes Schweigen. Über das Attentat meines Vaters.

Wie ist es, wenn man nach dem Tod des Vaters herausfindet, dass er ein rechtsradikaler Attentäter war? Davon erzählt Traudl Bünger in diesem 8teiligen Podcast (und ihrem Buch) mit dem Titel "Eisernes Schweigen".

Es ist die Biografie ihres Vaters, der 1962 an einem tödlichen Bombenanschlag beteiligt war. Dass ihn ein Geheimnis umgibt, wusste sie schon als Kind. Nach seinem Tod machte sie sich auf die Suche nach der Wahrheit. Vier Jahre lang recherchierte sie in zahlreichen Archiven und drei Ländern. Dabei geht es um ihre Familie, um blinde Flecken in der deutsch-deutschen Geschichte, um rechtsnationale Netzwerke, die bis heute wirken - und um die große Frage nach dem Warum.

[Hier geht es zum Beitrag in der WDR-Audiothek](#)

WEITERE AUDIO-BEITRÄGE

6. Neues von Hamburg vernetzt gegen Rechts

Rückblick auf vergangene Veranstaltung:

Am 29.11.23 fand im Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ) in Kooperation mit dem Comic-Buchladen „Strips & Stories“ die Buchvorstellung zur Graphic Novel „**Emmie Arbel. Die Farbe der Erinnerung**“ statt. Die Comic-Künstlerin Barbara Yelin und Kim Wünschmann, Direktorin des IGdJ, berichten aus dem Leben der

Holocaustüberlebenden Emmie Arbel und der Verwendung von Graphic Novels im Kontext von Erinnerung und Arbeit mit Überlebenden und Zeitzeug*innen.

Am 16.05.24 veranstalteten wir gemeinsam mit Strips & Stories – dem Buchladen für Graphic Novels eine Lesung im Metropolis Kino an der über 100 Personen teilnahmen. Die Hamburger Zeichnerin Ika Sperling stellte ihr Comic-Debut „**Der Große Reset**“ vor, in dem die Radikalisierung und der Verlust eines Angehörigen an eine Verschwörungsideologie beschrieben wird. Im zweiten Teil sprachen Jörg Pegelow (Beauftragter für Weltanschauungsfragen der Nordkirche) und die Autorin über die Perspektive von Angehörigen und Freund*innen im Alltag und Umgang mit verschwörungsgläubigen Menschen. Neben den Dynamiken von Radikalisierung und der Verfestigung von Weltbildern wurden auch Möglichkeiten von Hilfe und Beratung diskutiert. Moderiert wurden die Veranstaltung und das Gespräch von Larissa Denk und das neue Bildungsangebot Navi (Kurswechsel) beteiligte sich mit einem Infostand.

Das Beratungsnetzwerk „Prävention und Deradikalisierung“ und Hamburg vernetzt gegen Rechts veranstalteten am 30.05.2024 eine Podiumsdiskussion zum Thema „**Platzverweis für Hass und Hetze - Was tun gegen (anti-Schwarzen und antimuslimischen) Rassismus und Antisemitismus im Fußball?**“. Hierzu fand ein Austausch zwischen dem Antidiskriminierungsbeauftragten des SV Werder Bremen, dem Präventionsprojekt Zusammen1, der Anlauf- und Schutzstelle HSV-Ankerplatz und dem AK Awareness des FC St. Pauli statt.

Über eine neue Welle von Neonazi-Terroristen, der berüchtigte **Atomwaffen Division**, einem internationalen Nazi-Netzwerk mit Ablegern auf der ganzen Welt, berichtete Spencer Sunshine am 31.05.24.

Die Resonanz auf den Workshop "**Bildung gegen Antisemitismus nach dem 7. Oktober**" mit Dr. Olaf Kistenmacher am 07.07.24 war groß. Die Teilnehmenden kamen nicht nur aus dem Bereich Schule, sondern auch aus der Jugend- und Erwachsenenbildung, Verwaltung und andern Zusammenhängen, in denen ihnen Antisemitismus begegnet. Am Ende des halbtägigen Workshops blieb der Wunsch nach weiteren Möglichkeiten des Austausches und der Vernetzung v.a. im Bereich der pädagogischen Praxis in den verschiedenen Feldern. Der Workshop war eine Kooperationsveranstaltung von Hamburg vernetzt gegen Rechts, dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und der Landeszentrale für politische Bildung.

Haben sie Ideen für Veranstaltungen? Wenn Sie Anregungen haben, kontaktieren Sie uns gern. Sollten Sie Interesse an Fortbildungen haben, wenden Sie sich bitte an uns. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **Leben!**

beratungsnetzwerk.hamburg
Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus

Gefördert durch



Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).

Herausgeberin

Hamburg vernetzt gegen Rechts

Koordinierungsstelle des Beratungsnetzwerkes gegen Rechtsextremismus Hamburg

V.i.S.d.P.: Peer Gillner (geschäftsführender Vorstand)

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung | Neumühlen 16 - 20 | 22763 Hamburg

040 / 428 633 625 | vernetztgegenrechts@lawaetz.de

vernetztgegenrechts.hamburg

hamburg.de/gegen-rechtsextremismus

Hinweis: Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA und keine Meinungsäußerung der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration Hamburg dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor/die Autorin bzw. tragen die Autoren/Autorinnen die Verantwortung, die Meinungen der AutorInnen geben nicht in jedem Fall die Meinung der Sozialbehörde wieder. Das Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus besteht seit 2008 in Hamburg. Die Koordinierungsstelle ist bei der Lawaetz-Stiftung angesiedelt. Im Netzwerk finden Sie Beratungsprojekte und Hamburger Institutionen, die sich mit dem Themenfeld Rechtsextremismus beschäftigen. Eine Mitgliederliste finden Sie unter <https://vernetztgegenrechts.hamburg/netzwerkkoordination/>

Hamburg vernetzt gegen Rechts | Johann Daniel Lawaetz-Stiftung | Neumühlen 16-20 | 22763 Hamburg |
040 428 63 36 25 | vernetztgegenrechts@lawaetz.de | <https://vernetztgegenrechts.hamburg/> |
geschäftsführender Vorstand: Jörg Lindner, Peer Gillner & Gundula Zierott | Umsatzsteuer ID-Nr. DE
179735362 |
<https://www.lawaetz.de>

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.